

intellektuell glanzvollsten Perioden des byzantinischen Reichs in einer herausragenden Darstellung unter vielfach ganz neuen Gesichtspunkten erschlossen.

Peter Schreiner

Myroslav VOLOSHCHUK, *Ruthenians (the Rus') in the Kingdom of Hungary, 11th to Mid-14th Centuries. Settlement, Property, and Socio-Political Role*, translated by Yaroslav PRYKHODKO (East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450, 76) Leiden / Boston 2021, X u. 347 S., ISBN 978-90-04-34255-2, EUR 165. – Das Buch ist die englischsprachige und leicht gekürzte Fassung einer 2014 in ukrainischer Sprache erschienenen Monographie. Der in Ivanov-Frankivsk als Hochschullehrer tätige Vf. widmet sich den Fragen, wie und wann elitäre Gruppen der Rus' (Halitsch-Wolhynien) im Königreich Ungarn auftauchten und wie sich ihre Beziehungen zu den ungarischen Königen von Béla III. (1172–1196) bis Andreas II. (1205–1235) gestalteten. Das Buch gliedert sich in fünf Kapitel. Im ersten wird der Forschungsstand zum Thema vorgestellt. Hier findet man außer den Forschungsergebnissen von russischen, ukrainischen, slowakischen, polnischen und ungarischen Gelehrten auch die Ansichten bulgarischer und serbischer Historiker behandelt. Daneben erhält man eine Einführung in die Kontroversen um den Begriff der Rus' und ihre Kontinuität. Hierbei wird vor allem die russisch-ukrainische Dichotomie erörtert. Besonderer Wert wird auf die Begriffe für die Gruppen gelegt, die die Hauptrolle im Buch spielen. Um sie von den Russen zu unterscheiden, werden vom Vf. die Termini Ruthenen bzw. Rus' verwendet. Im zweiten großen Kapitel werden die Forschungsansichten zum Auftauchen dieser Gruppen in Ungarn vorgestellt. Hierbei unterscheidet man zwischen zwei Hypothesen: Nach der ersten waren die Rus' oder Ruthenen bereits zur Zeit der Landnahme des ungarischen Stammesverbands (um 895) anwesend, während sie laut der anderen Theorie erst zu Beginn des 12. Jh. unter der Herrschaft von Koloman dem Buchkundigen (1095–1116) im Rahmen spontaner Migration im Königreich Ungarn erschienen. Der Vf. nimmt keine eindeutige Stellung zwischen den zwei Forschungsansichten ein, weist aber auf die Unsicherheit jener Theorien hin, nach denen sich die als Rus' zu bezeichnenden Gruppen bereits im 9. Jh. im Karpatenbecken aufgehalten hätten. Das dritte Kapitel ist den Biographien der Personen gewidmet, für die eine Zusammenarbeit mit den ungarischen Königen und Herzögen (Andreas II., Herzog Koloman von Halitsch-Wolhynien) in den ersten Jahrzehnten des 13. Jh. nachweisbar ist. Den interessantesten und zugleich zweifelhaftesten Teil des Buchs stellt das vierte Kapitel dar. Hier wird nämlich der Versuch gemacht, die in den Quellen als Ruthenen oder Rus' bezeichneten Personen zu identifizieren. Eines der Hauptargumente des Vf. ist hierbei der in den Urkunden bei manchen Personen auftauchende Beiname Orus. Das Wort gehört zu den ungarischen Termini in den lateinischen Urkunden. Da der Wortstamm Ähnlichkeit mit dem ungarischen Wort *orosz* (Russe) aufweist, geht V. davon aus, dass dieser Beiname auf familiäre Traditionen zurückzuführen sei und auf die Herkunft des Ahnen einzelner Familien hinweise. Diese Theorie ist jedoch sowohl mit sprachwissenschaftlichen als auch mit historischen und onomastischen Argumenten zu widerlegen. Es handelt